

Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

*Brief an die Römer 3, 21-24
(Lutherbibel 2017)*

Dieses Bibelwort macht deutlich: Kein Mensch kann von sich aus vor Gott bestehen. Alle Menschen sind Sünder, und der „Ruhm“ – also die Würde und Reinheit, die Gott ursprünglich für uns vorgesehen hat – ist durch die Sünde verloren gegangen.

Diese Erkenntnis isoliert betrachtet, würde uns in Verzweiflung stürzen, doch Jesus Christus belässt es nicht dabei. Sein Evangelium ist die frohe Botschaft: In Jesus Christus können alle Menschen Heil und Erlösung erfahren. Seine erlösende Tat am Kreuz eröffnet allen den Zugang zur Gnade Gottes – unabhängig von Herkunft, Leistung oder Gesetzestreue.

Der erste Schritt dazu ist die ehrliche Erkenntnis der eigenen Sünden. Wer sich vor Gott demütigt, erfährt seine Vergebung. Diese Einsicht führt uns auch zu einem neuen Blick auf den Nächsten: Wenn wir erkennen, wie sehr wir selbst auf Gnade angewiesen sind, fällt es leichter, mit den Fehlern anderer barmherzig umzugehen.

So stehen wir alle unter der einen Verheißung: Wer an Jesus glaubt, seine Sakramente empfängt, die Vergebung der Sünden erfährt und nach seiner Lehre lebt, wird durch Jesus Christus erlöst und erhält das ewige Leben.